

und dessen Hauptlehrpunkte, über Kult, Organisation, Wirtschaft und Moral sowie über den umstrittenen kulturellen Einfluß der Sekte, namentlich im Midi; der zweite Teil behandelt dann die geschichtliche Entwicklung, vom bogomilischen Osten zu dem im engeren Sinne katharischen Westen, wobei das leitende Prinzip die regionale Ausprägung mit besonderem Gewicht auf Südfrankreich bildet. Beide Bände haben einen „Index général“. Eine Wertung fällt nicht leicht: Einerseits enthält das Werk eine Fülle wertvoller Beobachtungen, so daß ein reines Verdikt fehl am Platze wäre. Andererseits muß sich die Arbeit an Arno Borsts letzter großer Gesamtsicht des Katharismus messen lassen, und da fällt sie weit ab, ist in vielem geradezu ein Rückschritt: Verfehlt ist die Wertung des Katharismus als einer rein christlichen Religion, verfehlt ist die Einbeziehung der abendländischen Ketzer des 11. Jh. in die Geschichte des Katharismus im engeren Sinn, verloren geht der Prozeß der Lehrentwicklung vor dem Hintergrund von Religiosität und Geistigkeit der Großkirche. Im einzelnen gibt es manche Fehler, die in den Ergänzungen und Korrekturen des Nachdrucks nur unvollkommen beseitigt werden; von einem systematischen Versuch, das Werk à jour zu bringen, kann man nicht sprechen.

A. P.

Propagande et contre-propagande religieuses, ed. par Jacques M a r x (Problèmes d'histoire du christianisme 17) Bruxelles 1987, Editions de l'Université de Bruxelles, 237 S., bfr. 760. – Die literarische Frucht eines Kolloquiums von 1987 reicht von der Antike bis zur Gegenwart. Das MA wird zaghaft angesprochen mit Jean-Marie S a n s t e r r e, Quelques aspects de la propagande monastique dans l'antiquité tardive (S. 51–75), so richtig aber erst mit Alain D i e r k e n s, Pour une typologie des missions carolingiennes (S. 77–93), der stark den politischen Charakter der karolingischen Mission mit dem schnellen Ausbau der Kirchenorganisation unterstreicht. – André V a u c h e z, Prosélytisme et action antihérétique en milieu féminin au XIIIe siècle: La Vie de Marie d'Oignies († 1213) par Jacques de Vitry (S. 95–110), liest zwischen den Zeilen der Vita dieser heiligen Begine eine „orthodoxe“ Antwort auf die Herausforderungen durch Albigenser und Waldenser mit ihrem hohen Frauenanteil heraus.

H. S.

Guida alla documentazione francescana in Emilia-Romagna, 1: Romagna. Direzione Giuseppe P l e s s i, introduzione storica Gino Maria Z a n o t t i (Fonti e studi francescani 2, Inventari 1) Padova 1989, Centro Studi Antoniani, XXIV und 495 S., Lit. 90.000. – Mit diesem ersten von vier geplanten Bänden zu den Fundorten franziskanischer Archivalien in der Emilia-Romagna legt ein vor zehn Jahren initiiertes Projekt der Konventualenprovinz in Bologna seinen ersten Bericht vor. Berücksichtigt werden die Quellen aller Ordenszweige, der Konventualen, Observanten, Reformaten und Kapuziner, ferner der Klarissen und Kapuzinerinnen und der verschiedenen Vereinigungen der Terziarier und Terziarinnen sowie der verschiedenen dem hl. Franziskus verbundenen Bruderschaften. In einer weiteren Reihe will man franziskanische Quellen aus anderen hierarchischen Institutionen, also aus Erzbistümern, Bistümern, Pfarren, Gemeinden und weltlichen Provinzen, erschließen. Als Endpunkt der Sammlung wird meist das Jahr 1866 betrachtet, in dem die Orden säkularisiert